

Rückblick statt Vorausblick?!

Der Silvesterabend ist meist von Vorhaben und guten Vorsätzen für das neue Jahr geprägt. Ein mehr oder weniger ausführlicher Jahresrückblick ist für viele auch zur Tradition geworden. Negative Erinnerungen verblassen und hinter sich zu lassen, gehört häufig auch dazu, aber was ist mit all den guten Dingen? Diese wertzuschätzen und dankbar mit ins neue Jahr zu nehmen, tut sicherlich sehr gut. Die Spannung zwischen Rückblick aufs alte und Vorausschau auf das neue Jahr – zwischen Festhalten und Loslassen – spiegelt sich im folgenden Gedicht wider und kann als Impuls für die Tage im Jahreswechsel gelten:

DEZEMBERGEFÜHLE

Am Jahresende verwundert spüren
Wie sich im tiefen Seelengrund bereits
Die Hoffnungen und Vorsätze für das Kommende
Wie schlafende Keime leise regen.

Vertrauen haben, dass es wieder
Raum geben wird für
Neues, Frisches, Anfängliches.

Das Geschenk der Zeit erkennen,
Sie als Verbündete betrachten
Und wie ein nützliches Werkzeug
Achtsam gebrauchen und pflegen.

Darauf hoffen, dass unser Herz auch künftig
Zur Krippe werden kann
In welcher das göttliche Kind immer wieder
Aufs Neue geboren wird.

Angelika Wolff



Evangelium: Joh 1, 1-18

1 Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. 4 In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. 5 Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst. 6 Ein Mensch trat auf, von Gott gesandt; sein Name war Johannes. 7 Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen. 8 Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht. 9 Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. 10 Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht. 11 Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. 12 Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben, 13 die nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. 14 Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt und wir haben seine Herrlichkeit geschaut, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. 15 Johannes legt Zeugnis für ihn ab und ruft: Dieser war es, über den ich gesagt habe: Er, der nach mir kommt, ist mir voraus, weil er vor mir war. 16 Aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, Gnade über Gnade. 17 Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus. 18 Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht.